



RUHRKAMPF
Als Deutschland
1923 fast zerbrach



SONTHOFEN
Die gewaltige
NS-Ordensburg



LEIPZIG 1945
Der unerwartet
heftige Widerstand

Clausewitz

Das Magazin für Militärgeschichte

Clausewitz

3/2024

Mai | Juni

€ 6,90

A: € 7,60

CH: sFr 11,00

Be, Lux, NLD: € 8,20

I: € 9,50



GEHEIM-PANZER
Der Tank, der Panzer III
und IV vereinen sollte



HÄRTESTE SCHLACHT IN DER NORMANDIE

CAEN 1944

HATTIN 1187

Untergang
der Kreuzritter



CHATTANOOGA 1863

Als der Süden den
Sieg verschenkte



MOLTKE DER JÜNGERE
Der tiefe Fall des Generals





HERMANN HISTORICA

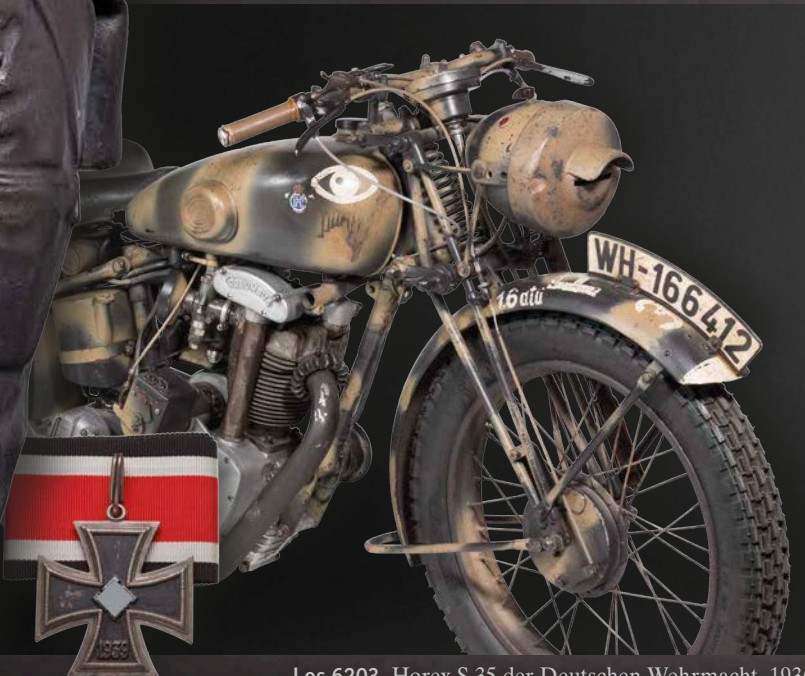
International Auctions



Los 6040 Adolf Hitler- persönliches Skizzenbuch ab circa 1930



Seltene Ärmelbänder aus der Dave Delich Collection



Los 6203 Horex S 35 der Deutschen Wehrmacht, 1936

Orden & Militaria
bis 1918

Die Dave Delich
Collection – Part II

Orden &
Militaria ab 1919



07. - 10. Mai

LIVE AUKTION

100th
AUCTION
ANNIVERSARY

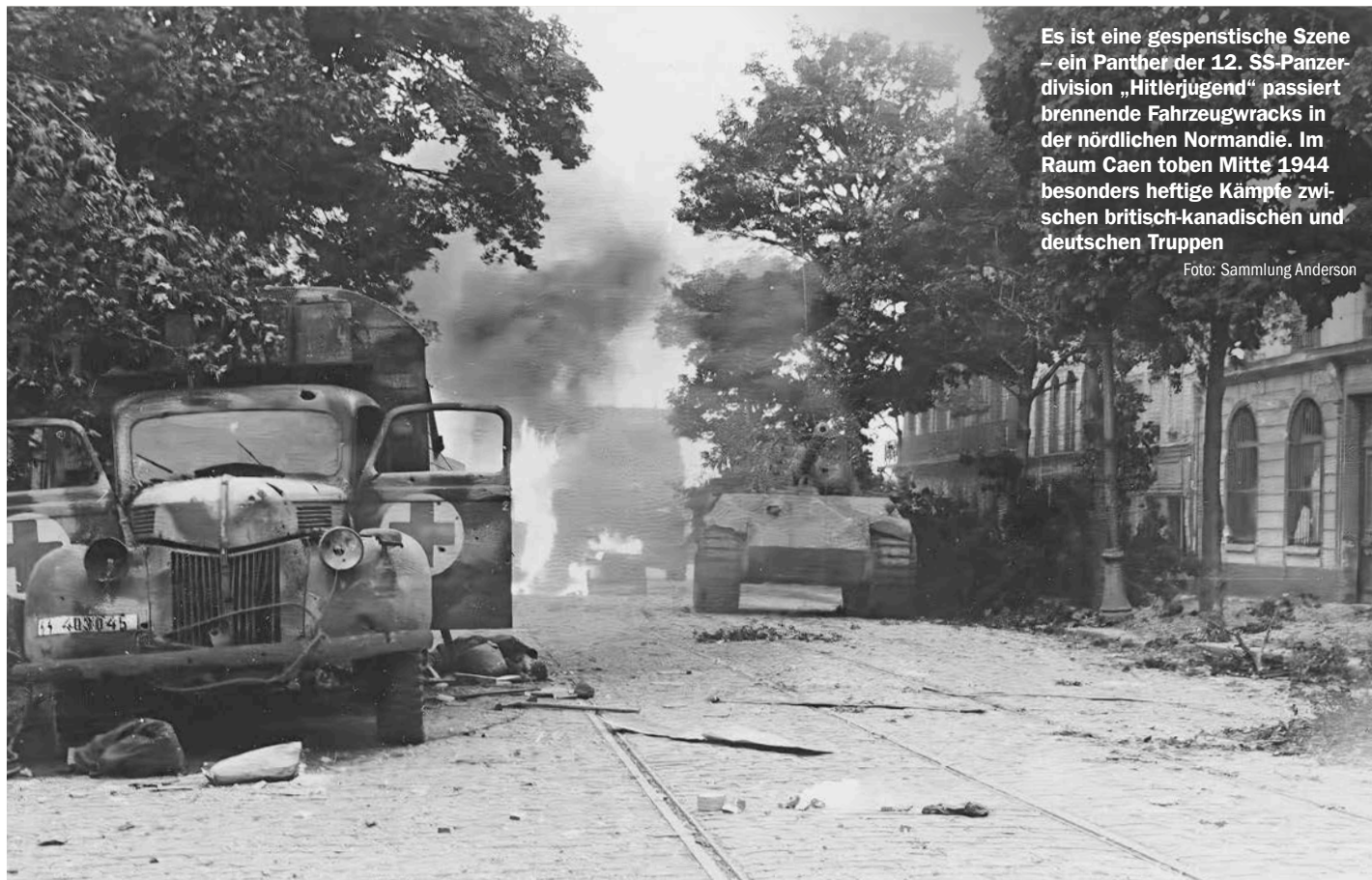


Blankwaffen aus einer europäischen Privatsammlung



www.hermann-historica.com

Hermann Historica GmbH | Bretonischer Ring 3 | 85630 Grasbrunn / München



Es ist eine gespenstische Szene – ein Panther der 12. SS-Panzerdivision „Hitlerjugend“ passiert brennende Fahrzeugwracks in der nördlichen Normandie. Im Raum Caen tobten Mitte 1944 besonders heftige Kämpfe zwischen britisch-kanadischen und deutschen Truppen

Foto: Sammlung Anderson

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor 80 Jahren tobte um die nordfranzösische Stadt Caen eine Schlacht, die in Bezug auf Härte und Brutalität selbst heftigsten Kämpfen an der Ostfront gleichkam und zweifellos zu den Entscheidungsschlachten des Kriegsjahres 1944 zählt.

Von der unerbittlichen Intensität der Kämpfe berichten auch die Chroniken beteiligter deutscher Divisionen, darunter die 21. Panzerdivision und Verbände der Waffen-SS, in denen Zeitzeugen ein Inferno schildern, das viele von ihnen weder vorher noch nachher an der Front erlebt hatten. Betrachtet man die Wehrmachtberichte für den Zeitraum Anfang Juni bis Ende Juli 1944, so ist dort über Wochen hinweg wiederholt von „schweren“ und „schwersten blutigen Verlusten“ die Rede.

Doch warum zählt die Schlacht im Raum Caen zu den härtesten des gesamten Zweiten Weltkriegs? Warum tat sich die hochgerüstete britisch-kanadische Übermacht trotz alliierter Luftüberlegenheit so schwer gegen die arg dezimierten deutschen Verteidiger, die zum Teil letzte Panzerreserven aufboten, um den Durchbruch des Gegners

zu verhindern? Und: Welche Rolle spielten die natürlichen Gegebenheiten der einzigartigen Bocage-Landschaft bei dem verbissenen Ringen um Caen – dem so wichtigen Tor nach Paris?

Antworten auf diese und weitere spannende Fragen erhalten Sie in unserer aktuellen Titelgeschichte „Kampf um Caen“ auf den Seiten 12 bis 33 der vorliegenden Ausgabe von *Clausewitz*.

Bitte beachten Sie auch unseren neuen Facebook-Auftritt (GeraMond Geschichte) und unser neues *Clausewitz*-Spezial zum Thema *Ostfront 1943/44 – das härteste Kriegsjahr*, das am 10. Mai 2024 erscheinen wird.

Eine kurzweilige und erkenntnisreiche Lektüre wünscht Ihnen

Dr. Tammo Luther
Verantwortlicher Redakteur



INHALT

TITELTHEMA

80 Jahre Invasion 1944: Kampf um Caen

Nach der Landung in der Normandie wollen die Alliierten mit aller Macht ins Landesinnere vorstoßen – doch bei Caen schlägt ihnen massiver Widerstand entgegen

12

Normannische Apokalypse

Die harten Kämpfe arten in ein mörderisches Martyrium für Soldaten und die Zivilisten aus

26

Kräftemessen auf Ketten

Eine wuchtige Panzerstreitmacht soll die deutschen Verbände zerschlagen, doch auch Wehrmacht und Waffen-SS werfen starke Panzerkräfte in die Schlacht

30



12

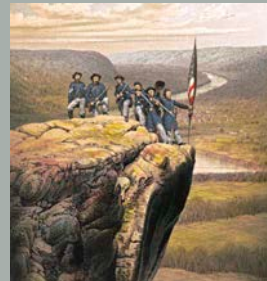
Caen 1944

Härteste Kämpfe
in der Normandie

52

Leipzig 1945

Schlacht um die
„Reichsmessestadt“



Chattanooga 1863

Grants Befreiungsschlag
in Tennessee

34

58

Panzer III/IV

Geheimnisvolles
Rüstungsprojekt



**Moltke
der Jüngere**

Chef des Großen
Generalstabes

80





48 **Teufelsboot U 52** Das legendäre U-Boot der Kriegsmarine



42 **„Röhm-Putsch“** Machtkampf im NS-Staat

SCHLACHTEN DER WELTGESCHICHTE

Chattanooga 1863: Die Konföderation im Würgegriff

Nach Chickamauga hat Braxton Bragg bei Chattanooga das zweite Mal in Folge die Chance, der Union eine vernichtende Niederlage beizubringen. Wird er sie nutzen? Oder kann sein Gegenspieler Ulysses S. Grant den Spieß umdrehen und die Vorentscheidung im US-Bürgerkrieg herbeiführen?

34

KRIEGER, SÖLDNER & SOLDATEN

Deutsche Sturmtruppen: In Stahlgewittern

Sie sind die Elite der kaiserlichen Infanterie im Ersten Weltkrieg: Mutig stürmen sie als Speerspitze über die Kraterlandschaft der Westfront und kämpfen Mann gegen Mann in den Schützengräben: die Sturmtruppen!

41

AKTEN, DIENSTE & SPIONE

„Röhm-Putsch“ 1934: Die Nacht der langen Messer

Eigentlich war die Sturmabteilung Ernst Röhm ein nützliches Werkzeug Hitlers. Doch mit der Zeit wird sie zum Klotz am Bein und ein lästiger interner Konkurrent. Deshalb macht Hitler im Sommer 1934 kurzen Prozess mit der SA und ihrem Stabschef

42

MILITÄRTECHNIK IM DETAIL

U-552: Der „Rote Teufel“ der Kriegsmarine

U 552 trägt seinen sinistren Spitznamen zu Recht – über 30 alliierte Schiffe werden von dem Typ-VIIC-U-Boot im Atlantik versenkt. Doch kann das „Teufelsboot“ auch der eigenen Zerstörung entgehen?

48

SCHLACHTEN DER WELTGESCHICHTE

Schlacht um Leipzig 1945: Weiße Fahne oder Widerstand?

Alles sieht nach einem militärischen Spaziergang für die 1st U.S. Army aus – doch dann befiehlt der neue Leipziger Kampfkommandant, die „Reichsmessestadt“ zu verteidigen

52

74

Ruhr-Kampf 1923

Frankreichs Griff
nach der deutschen
Industrie



MILITÄR UND TECHNIK

Projekt Panzer III/IV: Endlich ein Einheitspanzer?

Ein neues Rüstungsprojekt soll Anfang 1944 Abhilfe bei der oft nachteiligen deutschen Panzertypenvielfalt schaffen. Wird es ein großer Wurf?

58

SPURENSUCHE

NS-Ordensburg Sonthofen: Relikt des „Dritten Reiches“

Bei Sonthofen im Allgäu entsteht seit 1934 eine Ordensburg als NS-Kaderschmiede. Die Anlage überdauert den Krieg und wird seit 1956 von der Bundeswehr genutzt

64

UMSTRITTENE FELDHERRN

Guido von Lusignan: Der Totengräber Jerusalems

Bei Hattin 1187 setzt er alles auf eine Karte und verliert dabei sein Königreich. Eine unheilvolle Rolle spielt zudem der Großmeister der Templer, der den schwachen König geschickt manipuliert ...

68

KRIEGE, KRISEN & KONFLIKTE

Ruhrbesetzung 1923–1925: Kampf um die Republik

Als Deutschland die ihm auferlegten Reparationszahlungen nicht mehr leisten kann, besetzen Franzosen und Belgier das Ruhrgebiet. Für die noch junge Weimarer Republik ist es eine existenzielle Zerreißprobe

74

MENSCHEN & GESCHICHTEN

Helmuth von Moltke (1848–1916): Feldherr wider Willen?

Die von seinem gleichnamigen Onkel hinterlassenen militärischen Fußstapfen sind groß – kann Moltke der Jüngere die Erwartungen erfüllen?

80

RUBRIKEN

Magazin	6
Schlaglichter	10
Teaser <i>Militär & Geschichte</i>	62
Bücher/Ausstellungen/Leserbriefe.....	86
Ein Bild erzählt Geschichte.....	88
Vorschau/Impressum.....	90

„Remagen – Die Brücke der Entscheidung!“ – eine der Wegmarken des Krieges (Neue Illustrierte, BR Deutschland, 1950/51)

Foto: © DHM

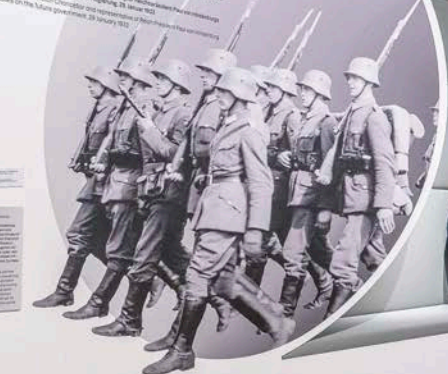


Plakat „Atomkrieg Nein“ des Künstlers Hans Erni (1909–2015), (Stuttgart, 1954, Papier, Druck)

Foto: © 2022 Werke Hans Erni bei Nachlass Hans Erni, Luzern

... nicht bis elf Uhr eine neue Regierung bildet ist, marschiert die Reichswehr, Militärdiktatur unter Schleicher und Brüning droht.

... ew government has not been formed at 11 o'clock, the Reichswehr will march, military dictatorship under Schleicher and Brüning is threatening to be formed.



„EIN WUNDER“: 30. Januar
„A MIRACLE“: 30 January



Die Ausstellung stellt besondere Wendepunkte der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts heraus

AUSSTELLUNGSTIPP

Roads not Taken

Wendepunkte deutscher Geschichte 1848–1989

Das Deutsche Historische Museum in Berlin präsentiert – ausgehend von zentralen Schlüsselmomenten der deutschen Geschichte – in der Ausstellung „Roads not Taken“ einen Rückblick auf einschneidende historische Ereignisse des 19. und 20. Jahrhunderts. Tatsächlich stattgefundenen Wendungen stellt man dabei mögliche Verläufe gegenüber, die aus ganz unterschiedlichen Gründen nicht eingetreten sind. Anhand von 14 markanten Einschnitten der deutschen Geschichte zeigt die Ausstellung die Wahrscheinlichkeiten von „ausgebliebener Geschichte“ – verhindert von Zufällen oder dem Gewicht persönlicher Unzulänglichkeiten.

„Roads not Taken: Oder: Es hätte auch anders kommen können“ beginnt im Jahr 1989 mit der Friedlichen Revolution in der

DDR und endet im Jahr 1848. In umgekehrter Reihenfolge greift die Ausstellung Themen wie Ostpolitik, Mauerbau, Kalter Krieg, die Machtübernahme der Nationalsozialisten oder Revolution und Demokratisierung an entscheidenden Kipppunkten auf. Und sie erläutert, dass es keineswegs hätte so kommen müssen, wie es schließlich kam.

Auf diese Art und Weise erscheinen historische Wegmarken wie die Stalin-Noten von 1952, die missglückte Sprengung der Brücke bei Remagen 1945, das Attentat auf Hitler



Für ein historisches Museum bietet die Ausstellung ungewöhnte und anregende Perspektiven

1944, die Revolution 1918, der Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 oder der Deutsche Krieg 1866 in einem neuen Licht.

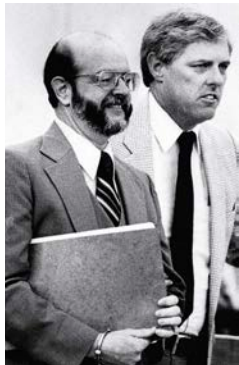
Weitere Informationen zur im Pei-Bau (Untergeschoss) gezeigten Ausstellung gibt es im Internet unter: www.dhm.de

KURIOSES

Die Familie ist (nicht!) heilig

Der KGB-Spion Walker und sein Spionagering

Manchmal ist es kaum zu glauben, welche bizarren Geschichten das Leben schreibt: Der Amerikaner John Walker (1937–2014) bricht die Schule ab und tritt in die Navy ein, um der Strafverfolgung zu entgehen (er war in eine Reihe von Einbrüchen verwickelt). Sein Familienleben ist bestenfalls als dysfunktional zu bezeichnen – seine Frau Barbara ist Alkoholikerin (auch John Walker ist dem Scotch gleichen Namens nicht abgeneigt) und hat eine Affäre mit seinem Bruder Arthur. Als John beginnt, für den KGB zu arbeiten, rekrutiert er seinen Bruder und seinen Sohn, um ebenfalls für die Sowjets zu spionieren. Er möchte sogar seine Tochter in den „Ring“ aufnehmen und versucht,



die Schwangere zu einer Abtreibung zu überreden, da ein Baby im Geheimdienstgewerbe hinderlich sei. Als seine Schulden steigen, soll seine Frau als Prostituierte arbeiten, damit Geld in die Kasse kommt.

Am Ende ist es Barbara, die im Vollrausch das FBI informiert und damit den grotesken Spionagering aufliegen lässt.

Verwunderlich ist, dass Walker 18 Jahre lang unbemerkt erstklassiges Material an den KGB liefern konnte – er gilt als wichtigster US-Agent Moskaus.

John Walker (links, mit einem Grinsen im Gesicht) zieht seine ganze Familie in den Spionage-Sumpf. Der Marine-Kommunikationsexperte liefert den Sowjets zwischen 1967 und 1985 hochbrisantes Material



DAS HISTORISCHE ZITAT

„Unsre modernen Kriege machen viele unglücklich, indessen sie dauern, und niemand glücklich, wenn sie vorbei sind.“

Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832), einer der bedeutendsten Repräsentanten deutschsprachiger Dichtung

Foto: picture-alliance

Abb.: picture-alliance/akg-images

TECHNIK

Überflieger X-59

NASA zeigt neues Überschallflugzeug



Die NASA präsentiert ihr ultramodernes Überschallflugzeug X-59

Die US-Raumfahrtbehörde NASA hat ihr neues Hightech-Flugzeug X-59 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Der rund 30 Meter lange und vorn extrem spitz zulaufende Jet mit einer Flügelspanne von etwa zehn Metern wurde auf einem Gelände des Rüstungs- und Technologiekonzerns Lockheed Martin im US-Bundesstaat Kalifornien präsentiert.

Das neue Überschallflugzeug ist das Herzstück der NASA-Mission „Quesst“ (Quiet SuperSonic Technology), soll in etwa 16 Kilometern Höhe mit zirka 1.500 Kilometern pro Stunde fliegen und anstelle eines lauten Knalls nur ein Geräusch erzeugen, das in etwa so laut ist wie das Zuschlagen einer Autotür.

Im Verlauf des Jahres 2024 sind erste Flugtests über ausgewählten Regionen der USA geplant, bei denen man weitere Daten sammeln will.

Foto: picture-alliance/Newscom | Steve Freeman

ZEITSCHICHTEN

Die Fotocollage des russischen Fotografen Sergey Larenkov stellt eindrucksvoll visualisiert einen Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Gegenwart her; www.sergey-larenkov.livejournal.com



DAMALS: Am 24. September 1941 marschieren Soldaten der Wehrmacht über den „Platz der Dritten Internationalen“ im Zentrum Kiews. Ein Großbrand am 24. September – ausgelöst durch sowjetische Sprengsätze – führt zu enormen Schäden. Anfang November 1943 erobert die Rote Armee die Stadt zurück.

HEUTE: Der Platz heißt inzwischen „Europäischer Platz“ und hat bereits mehrere Namensänderungen durchgemacht – so hieß er unter anderem schon „Platz des Zaren“, „Adolf-Hitler-Platz“ und „Stalin-Platz“.

www.sergey-larenkov.livejournal.com

BUNDESWEHR

Skyranger-System

Bundeswehr erhält neues Flugabwehrsystem



Die Bundeswehr erhält das S kyranger-Flugabwehrsystem von Rheinmetall; hier auf der Internationalen Luft- und Raumfahrt ausstellung 2022

Die Bundeswehr hat die Firma Rheinmetall einen bedeutenden Rüstungsauftrag erteilt. So soll der Rüstungs- und Technologiekonzern 19 mobile S kyranger-Flugabwehrsysteme (darunter einen Prototypen) an die deutschen Streitkräfte liefern. Man reagiert damit wohl auch auf den Ukrainekrieg, in denen die Drohnenabwehr eine große Rolle spielt. S kyranger 30 von Rheinmetall wird als Turm auf militärische Rad- oder Kettenfahrzeuge integriert. Im Fall der Bundeswehr wird das taktische 8x8-Fahrzeug Boxer als Basis dienen.

S kyranger weist innovative Neuerungen auf: Das Turmsystem vereint die leistungsstarke 30-mm-Revolverkanone KCE, Boden-Luft-Lenkflugkörper und die erforderliche Sensorik auf einer Plattform. Ausgerüstet wird das Luftverteidigungssystem S kyranger 30 in Deutschland mit dem Flugkörper Stinger. Den Prototyp möchte Rheinmetall noch 2024 ausliefern.



DIE ZAHL DES MONATS

70

Jahre ist es her, dass die französische Festung Diên Biên Phu im Norden Vietnams am 7./8. Mai 1954 kapitulierte. Dieser Sieg der kommunistisch orientierten Vieth Minh-Milizen bedeutete zugleich das Ende der französischen Kolonialherrschaft in Indochina.

Foto: picture-alliance/CPA Media Co. Ltd

MILITÄRHISTORISCHE FAKTEN

Klipp und klar gewonnen!

Zwei Schlachten mit eindeutigen Ausgang

Ab wann kann man von einem „souveränen Sieg“ oder einer „totalen Niederlage“ sprechen? Die Kriterien mögen bis zu einem gewissen Grad subjektiv sein und so gibt es viel Raum für Diskussionen. Manche Fälle sind aber glasklar: Niemand wird in Abrede stellen, dass die Schlacht bei Halidon Hill am 19. Juli 1333 ein absoluter Sieg für die Engländer gewesen ist: Die gefürchteten Langbögen richteten ein Massaker unter den schottischen Pikenieren an – 4.000 Schotten sterben, auf englischer Seite sind es gerade einmal 14

Mann. Das ergibt ein extrem deutliches Verhältnis von 285:1.

Doch dies wird 1941 sogar noch überboten, und zwar abermals von einer englischen Streitmacht: In der Schlacht von Beda Fomm (Libyen) bringen die mechanisierten Truppen General Richard O'Connors Anfang Februar der italienischen Armee eine katastrophale Niederlage bei. 1.500 Italiener sterben oder werden verwundet, 25.000 geraten in Gefangenschaft. Die Briten verlieren 50 Mann – was einem absurden Verhältnis von 530:1 entspricht ...



25.000 Italiener geraten im Februar 1941 in britische Kriegsgefangenschaft

Foto: picture-alliance

NVA/DDR

Bunker-Absturz

Hangrutsch reißt Bunker aus der Zeit des Kalten Krieges mit



An der Ostsee-Stellküste Mecklenburg-Vorpommerns ist unlängst dieser Bunker abgerutscht

Eine Bunkerruine ist Ende Februar 2024 an der Steilküste bei Ahrenshoop (Mecklenburg-Vorpommern) bei einem Hangrutsch abgestürzt. Die Ende der 1950er-Jahre errichtete Anlage diente zur Zeit der DDR vorrangig Überwachungs- und Beobachtungszwecken. Natürliche Küstenerosion hat sie im Lauf der vergangenen Jahrzehnte stark unterspült. Teile liegen bereits seit vielen Jahren am Strand und im Meereswasser.

Die Gemeinde will sich mit den zuständigen Ämtern zusammensetzen und beraten, wie es mit dem mächtigen Relikt des Kalten Krieges weitergehen soll. Man will unter anderem die Frage klären, ob der Betonkoloss schräg am Hang liegen bleiben und als Wellenbrecher fungieren kann, oder ob er abgeräumt werden muss.

Foto: picture-alliance/dpa | Stefan Sauer

Bei Nacht und Nebel: Guerillas



Foto: picture-alliance

Wer hätte gedacht, dass ausgerechnet ein preußischer Junker wie Lettow-Vorbeck einer der erfolgreichsten Guerillakämpfer ist – noch dazu mit dem „Betätigungsfeld“ Afrika?

Schon Arminius setzt im Kampf gegen die Legionen Roms auf die Karte „Guerillakrieg“ – sie wird gerne von zahlenmäßig und/oder technisch unterlegenen Parteien ausgespielt, da sie der Joker in einem Konflikt sein kann. Clausewitz präsentiert (eine Auswahl) besonders fähiger Vertreter dieses Konzeptes:

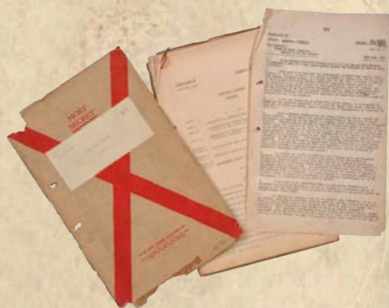
- **Paul von Lettow-Vorbeck:** In Ostafrika hält er während des Ersten Weltkriegs mit maximal 12.000 Soldaten eine britische Übermacht von über 250.000 Mann in Schach.
- **Mao:** Der kommunistische Revolutionär führt seine politische Splittergruppe gegen Warlords, Japaner und die chinesischen Nationalisten zur Macht über das „Reich der Mitte“.
- **Thomas Edward Lawrence:** Der britische Offizier kämpft im Ersten Weltkrieg mit arabischen Stämmen gegen das Osmanische Reich. Er wird als „Lawrence von Arabien“ weltberühmt.
- **John Singleton Mosby:** Während des Amerikanischen Bürgerkriegs führt er kühne Guerilla-Operationen im Norden Virginias durch. Er kann sogar einen Unionsgeneral entführen.
- **Orde Charles Wingate:** Der exzentrische britische

Offizier setzt Guerilla-Operationen in Palästina und Burma um und bildet später israelische Militärs in dieser Disziplin aus.

- **Emiliano Zapata:** Der einfache mexikanische Bauernsohn kämpft mit seinen Guerilleros während der Mexikanischen Revolution erfolgreich gegen Regierungstruppen.
- **Josip Tito:** Er führt im besetzten Jugoslawien einen Partisanenkrieg – eine der wenigen effektiven Guerillabewegungen gegen die Wehrmacht während des Weltkriegs.
- **Wendell W. Fertig:** Der U.S.-Army-Offizier befehligt auf den Philippinen während des Zweiten Weltkriegs eine beachtliche Guerilla-Armee gegen die Japaner – in der Spitze zählt sie 38.000 Mann.
- **Jan Christian Smuts:** Eigentlich ein Anwalt, der sich das Militärhandwerk selbst beibringt und als Anführer der Buren im Krieg mit dem Britischen Empire (1900–1904) brilliert.
- **John Nicholson:** Der britische Offizier ist bis heute für seine Guerilla-Operationen im 19. Jahrhundert am Khyber Pass (Pakistan) bekannt. Ein lokaler Kult verehrte ihn als Gottheit!

TOP SECRET!

National Geographic in der Bruckmann Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München



Von streng geheimen Spionagemissionen bis hin zu kürzlich freigegebenen Dokumenten aus dem Zweiten Weltkrieg - diese reich illustrierte Darstellung der verdeckten Spionageoperationen des Zweiten Weltkriegs führt den Leser hinter die Kampflinien und zu verdeckten Kriegseinsätzen. Das bahnbrechende Buch von National Geographic enthält kürzlich veröffentlichte, noch nie zuvor gesehene Fotos, kodierte Nachrichten, geheime Karten und mehr als 700 seltene Artefakte, die Licht in die dunkelsten Geheimnisse des Krieges bringen.

352 SEITEN, CA. 300 BILDER
ISBN 978-3-86690-745-4
€ (D) 45,-



JETZT IN IHRER **BUCHHANDLUNG** VOR ORT
ODER DIREKT UNTER **NATIONALGEOGRAPHIC-BUCH.DE**
Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.

**NATIONAL
GEOGRAPHIC**

1100
2. August

**Unglück oder Attentat?
Der Tod Wilhelms II. von England**

Die Jagd ist einer der liebsten Aktivitäten mittelalterlicher Edelleute, denn neben dem damit verbundenen sozialen Prestige können sie zugleich auch den Umgang mit Waffe und Pferd üben. Die normannischen Könige Englands bilden da keine Ausnahme – ganz im Gegenteil: Sie deklarieren große Waldgebiete für sich, wer hier unerlaubt Wild erlegt, muss mit drakonischen Strafen rechnen. Der größte dieser Wälder ist der sogenannte „New Forest“, den Wilhelm der Eroberer im Süden der Britischen Insel anlegt und zum „königlichen Wald“ für die Hirschjagd erklärt.

Im Jahr 1100 befindet sich Wilhelms Sohn, Wilhelm II. Rufus (Guillaume le Roux), auf einer Hatz in eben diesem ausgedehnten Waldgebiet. Sein Freund Walter Tyrell, der „Rote Ritter der Normandie“, zielt auf ein Reh – doch er verfehlt das Tier und trifft stattdessen Wilhelm II. Der normannische König ist auf der Stelle tot, Tyrell macht sich umgehend aus dem Staub. Kurz darauf wird Wilhelms jüngerer Bruder Heinrich der neue Herrscher Englands. Zeitgenossen und Historiker fragen sich deshalb, ob der verfehlt Pfeil Tyrells ein Versehen oder doch eher ein Attentat gewesen ist. Der „New Forest“ scheint jedenfalls keine gesunde Umgebung für die Söhne Wilhelms des Eroberers zu sein, denn bereits 1081 starb sein Sohn Richard bei einem Unfall im Wald ...



Die Könige des Mittelalters lieben die Jagd – doch das Waidwerk ist mitunter eine höchst gefährliche Angelegenheit. Das bekommt auch Wilhelm II. zu spüren, als ihn ein Pfeil, der eigentlich für ein Reh bestimmt war, tödlich trifft ...

1648
24. Oktober

**30 Jahre Krieg sind zu Ende –
der Westfälische Friede**



Spanische und niederländische Unterhändler besiegeln im Mai 1648 im Rathaus den Frieden von Münster, der parallel zum Westfälischen Frieden geschlossen worden ist

Die letzten Jahre des Dreißigjährigen Krieges sind wie ein langsam schwellendes Feuer – der Konflikt schleppt sich dahin, bis die totale Erschöpfung den Kampfeswillen erlöschen lässt und die Konfliktparteien quasi an den Verhandlungstisch zwingt. Am 24. Oktober 1648 ist es dann endlich soweit: In Münster (zwischen Kaiser und Frankreich) und Osnabrück (mit Schweden) werden die Verträge des Westfälischen Friedens unterzeichnet. Er regelt das Verhältnis zwischen den Konfessionen: Neben dem katholischen und protestantischen Bekenntnis wird auch der calvinistische Glauben im Reich zugelassen. Territoriale Fragen klären die Teilnehmer ebenso, besonders was Frankreichs und Schwedens Anspruch auf Reichsgebiet angeht. Sowohl die (nördlichen) Niederlande als auch die Schweiz scheiden endgültig aus dem Reichsverband aus, insofern sind die Folgen des Vertrages – wie der Dreißigjährige Krieg insgesamt – besonders für Deutschland katastrophal. Vielen Zeitgenossen dürften die politischen Implikationen allerdings völlig egal gewesen sein. Ihnen ist nur wichtig, dass das jahrzehntelange Schlachten, Morden und Plündern ein Ende hat. Die neuere Forschung betrachtet den Friedensschluss zudem weniger aus einer nationalen als vielmehr aus einer staatenübergreifenden Perspektive und betont deshalb seine Rolle als wichtigen Baustein einer stabilen europäischen Friedensordnung.

1793
16./17. Dezember

**Karrierestart mit „Karacho“ –
Napoleon bei Toulon**

Napoleons Karriere startet bestenfalls verhalten: Seine Vorgesetzten beklagen sich über eine laxe Dienstauffassung und das wiederholte Fernbleiben von der Truppe. Anfang 1792 ist der Bogen überspannt – wegen Überschreitens seines Urlaubes streichen seine Vorgesetzten Bonaparte aus der Stammrolle der Armee! Damit hätte eine der glänzendsten Laufbahnen der Militärgeschichte bereits frühzeitig ihr Ende finden können. Doch Napoleon bekommt noch eine Chance, als er im September 1793 das Kommando über die Artillerie der Belagerungsarmee vor Toulon erhält. Die abtrünnige Stadt in Südfrankreich hat ihren wichtigen Kriegshafen für die britische Flotte geöffnet und muss um jeden Preis zurückerobert werden. Napoleon kann hier das allererste Mal sein Können beweisen, denn er macht schnell die Schwachstelle in der Verteidigung der Engländer aus. In der Nacht zum 17. Dezember 1793 beginnt der Sturm auf die Stadt, keine zwei Tage später ziehen die französischen Truppen in Toulon ein. Napoleon hat rückblickend dieses Ereignis als den Beginn seiner steilen Karriere bezeichnet. Seine Vorgesetzten sind ebenfalls begeistert und am 22. Dezember wird der gerade einmal 24 Jahre alte Bonaparte zum Brigadegeneral befördert.



Nachdem Napoleon die Artillerie des Gegners ausgeschaltet hat, stürmt er mit gezücktem Säbel dessen Stellungen. Er wird dabei zwar verwundet, kann die Engländer aber aus Toulon vertreiben